

Aso – früener het's ime Heftli bi üüs dehää immer e Rubrik „Kindermund“ gha. Mengmol ha n i die chline Gschichtli, wo shtolzi Müetere oder Grossmüetere vo erne Chend oder Groschend vezellt hend, glese. Schpannend oder loschtig ha n i's fasch nie gfonde. Da änderet sich schlagartig, wenn me Chend selber guet kennt ond vil mit ene zäme isch. Me erlebt mit, wie si immer me Wörter lernet ond wie si die halt mengmol verwechslet, abänderet oder ganz falsch bruuchet. Si entdecket Züüg, wo för üüs eso selbverschändlech isch, dass es üüs scho gär nüme uffallt. Os dem alem use get's denn öppe e Situationskomik, wo em wörklech zom Lache bringt – emel di ente. Schwierig wert s'Lache nämlech denn, wenn Erwachseni endlos ond shtolz devo verzelet, wa erni witzige Chend gsäät hend. Wenn i aber selber debi bi, bi somene historische Moment, fünd i's meischtens au loschtig. Dä Schproch hani scho so mengmol ghört, dass i gär nöd wäss, wo ond öb s'wörklech passiert isch. Guet fünd en gliich. Di chlii Rahel chonnt ganz uufgreet os em Badzimmer ond rüeft: Mama, Mama, hesch du gwösst, de Papa isch jo en Bueb!